

Denden  
ates amtlich  
es den hef-  
unden stillt,  
ped. b. Bl.

ord über  
holz.

M.,  
ein Afford  
holz aus der  
ehbühl abge-  
andlung

sgärtle, ver-

g.  
a Boden  
ch in bedenk-  
erscheint sehr  
dem seit der  
Zeitraum a-  
er Bälbe der

nt.

nd gegen halb  
ruppen, meist  
ren Menschen-  
ferne begleitet.  
ienziehung der  
: Nro. 9801  
Nro. 13,108  
Nro. 8804,  
00, 14,301,  
317, 67,274,

ite Theologen  
r beauftragt,  
hen Epistopats  
ch, auch kirch-  
der Theologie,  
wird hier dem  
Unsehlbarkeits-  
er im Septem-  
ändern werden  
rganisirt Pater  
leitsdogma und  
ariat München  
s ist davon be-

erste Rate der  
st.  
nlich denen der  
Die Armeekorps  
Stadt und be-  
Ville in Brand  
ngen gehaltenen

nen und Hinge-  
In der Kaserne  
ngen Nachmittag  
ehrhalbe gefeuert  
rauskommen, die  
d über 20,000

in Paris 40,000  
en worden sind.

Das Calwer Wochenblatt  
erscheint wöchentlich drei-  
mal; Dienstag, Donnerstag  
u. Samstag. Der  
Einzelpreis halbjährl. 1 fl.  
durch die Post bezogen im  
Bezirk 1 fl. 8 kr., sonstin-  
gan; Württemb. 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw oben irt  
wird bei der Redaction,  
auswärts bei den Post-  
ten oder bei nächstge-  
legenen Poststellen.  
Die Einrückungs-  
gebühr beträgt 2 kr. für  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum.

Nro. 65.

Donnerstag, den 8. Juni.

1871.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Wirtschaftsconcessions-Gesuch.

Der Eisenbahncorrespondent Nikolaus Anselmi von Bröz in Tirol hat um das persönliche Recht zum Bier- und Branntweinschank am Hohenselsen-Einschnitt auf der Markung Calw über die Dauer der von ihm übernommenen dortigen Bauarbeiten nachgesucht. Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind binnen vier Tagen beim Oberamt vorzubringen.  
Den 7. Juni 1871.

R. Oberamt.

Act. Walz, St. B.

Dennjacht,  
Gerichtsbezirks Calw.

### Schulden-Liquidation.

In der Schuldsache des Martin Faas, Webers auf dem Thann, wird die außergerichtliche Schuldenliquidation am Montag, den 19. Juni 1871, Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Dennjacht vorgenommen; hiezu werden alle Diejenigen vorgeladen, welche aus irgend einem Grunde eine Forderung an denselben zu machen haben, um dieselbe entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte anzumelden und zu beweisen, auch sich über die Genehmigung des Masse-Verkaufs, welcher am gleichen Tage stattfindet, über die Bestätigung des Güterpflegers und über einen abzuschließen-

den Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären. Diejenigen, welche ihre Ansprüche zwar liquidiren, über Letzteres aber sich nicht aussprechen, werden als den Beschlüssen der Mehrheit ihrer Classe beitretend angenommen; diejenigen aber, welche die Forderungs-Anmeldung versäumen, sind von der Masse ausgeschlossen. Denjenigen Gläubigern, welche nicht durch Unterpfänder versichert sind, läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, und als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.  
Liebenzell, 5. Juni 1871.

R. Amtsnotariat.

Saager.

Calw.

### Erben-Ausruf.

In Folge gerichtlicher Todterklärung des verschollenen Johann Christoph Bozenhardt, Sohn des weiland Georg Friedrich Bozenhardt, gew. Leinwebers von hier, ist dessen Bruder,

Johannes Bozenhardt, geb. den 26. Nov. 1800, welcher im Jahre 1845 nach Amerika ausgewandert und ebenfalls verschollen ist, eine Erbschaft von 165 fl. 12 kr. angefallen.

Da derselbe nunmehr das 70. Lebensjahr zurückgelegt hätte, so wird er nicht weiter als Erbe berücksichtigt und sein Erb-

theil den Miterben zugetheilt werden, wenn er oder seine Erben den Erbanspruch nicht binnen

Neunzig Tagen von heute an bei der unterzeichneten Stelle geltend machen.  
Den 6. Juni 1871.

R. Gerichtsnotariat.

Majer.

Gehingen.

### Lang-, Klob- u. Bauholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft Freitag, den 9. Juni, von Morgens 8 Uhr ab, 15 Tausend Cub. Klob- und Langholz und ca. 150 Stämme Bauholz, wozu Liebhaber einladet  
Schultheiß F. Ziegler.

### Gesammtgemeinde Neuweiler und Hofstett. Jagd-Verpachtung.



Die Ausübung der Jagd auf obigen Markungen wird vom 1. Juli d. J. an wieder auf 3 Jahre in Pacht gegeben, wozu die Jagdliebhaber am

Dienstag, den 13. d. M., auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.  
Neuweiler, 6. Juni 1871.  
Der Gemeinderath.

## K. Eisenbahn-Hochbauamt Heilbronn.

### Schwarzwald-Bahn.

## Station Schaffhausen bei Weil d. Stadt.

# Bau-Afford.

Nachstehend verzeichnete Bauarbeiten auf der Station Schaffhausen sollen im Submissionswege vergeben werden. Es werden demgemäß tüchtige Handwerksmeister eingeladen, Pläne, Ueberschläge und Bedingungen auf dem Hochbau-Bureau im Stationsgebäude Weil d. Stadt einzusehen, und ebendasselbst die versiegelten, mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehenen und entsprechend bezeichneten Offerte bis

Montag, den 12. Juni d. J., Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr,

zur Submissions-Eröffnung, welcher sie beiwohnen können, abzugeben.

Station Schaffhausen.	Grab-, Maurer- u. Steinbauerarbeit.		Eisenerarbeit.		Zimmerarbeit.		Schreinerarbeit.		Sastrarbeit.		Schlosserarbeit.		Schmiedarbeit.		Flächnerarbeit.		Anstreicharbeit.		Pflasterarbeit.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
1) Güterschuppen	1017	40	24	10	2247	38	217	6	104	23	293	54	80	28	74	16	271	20	—	—	
2) Nebengebäude	1930	34	39	14	745	38	70	58	83	27	164	32	—	—	22	4	92	—	—	—	
3) Trottoir mit Rampen	2316	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	757	12
4) Wasserabzugsrohren	1924	47	—	—	—	—	—	—	—	—	9	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5) Bodenwaage mit Waaghäuschen	1262	14	5	45	115	7	21	1	10	18	17	56	—	—	—	—	20	—	—	17	44

Heilbronn, 5. Juni 1871.

R. Eisenbahn-Hochbauamt.  
Schürer.



# Eisenbahnbauamt Weil. d. Stadt.



Das Brechen von circa 800 Schachttrüthen Muschellalksteinen im Steinbruch am sogenannten Giesberg auf Markung Athengstett und die Abfuhr derselben auf Lagerplätze bei den untern Schmied- und Wagnerwerkstätten im obern Ostelsheimer Thal auf Markung Ostelsheim, soll im Submissionswege vergeben werden.

Liebhaber zu diesen Arbeiten werden eingeladen, die Bedingungen hiefür auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und daselbst ihre Offerte spätestens bis

S a m s t a g, den 10. Juni, Vormittags 11 Uhr, abzugeben, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.  
Den 5. Juni 1871.

R. Eisenbahnbauamt.  
D a s e r.

## Revier Schönbronn. Nadelreis-Verkauf.



Am Freitag, den 9. Juni, werden im Staatswald großer Buhler circa 230 Haufen unausgeprägelter Nadelreis

in Aufstreich verkauft.  
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Buhlerstich.

## Revier Schönbronn. Stochholz-Verkauf.



Am Freitag, den 9. Juni, werden im Staatswald Buhler und Abtswald etwa 20 Klafter Stochholz im Boden (Wulgen) im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Mittags 12 Uhr an der untern Saatschule.

## Revier Schönbronn. Wiesen-Verpachtung.

Der Heu- und Dehmertrag auf der 4 Morgen großen Wiese im Nagoldthal vom Staatswald Gmeindsberg wird am

S a m s t a g, den 10. Juni, Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle in zwei Abtheilungen im Aufstreich verkauft.

### Privat-Anzeigen.

Calw.  
Am Sonntag, den 11. Juni,  
katholischer Gottesdienst.

## Milde Gaben für die Abgebrannten in Grunbach.

Bezugnehmend auf den im Schw. Merkur ergangenen Aufruf, erbiere ich mich hiedurch zur Empfangnahme von solchen, mit dem Bemerkten, daß Geldbeiträge am Angelegtesten erscheinen.

Calw, 7. Juni 1871.

Carl Stelin,

Comptoir in der Lebergasse.

Ein heizbares

## Zimmer

zu vermietten, sogleich mit oder ohne Möbel; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

## Sonigbrustbonbons.

Ein einfaches und in allen Krankheitsfällen der Brust und Lunge äußerst heilsam wirkendes Mittel — den Honig — in angenehm schmeckende Bonbons aufzunehmen, ist dem Erfinder auf eine überraschende Weise gelungen.

Bei den mannigfaltigsten Leiden, wie Beschwerden des Athmens, Heiserkeit, Husten und dergl. bringen diese Bonbons ihre wohlthätige Wirkung und Linderung an den Tag.

Zahlreiche Zeugnisse und täglich sich mehrende Aufträge sprechen für den Vorzug dieses Fabrikats.

Um Täuschungen zu entgehen, bittet man genau auf die Fabrikmarke zu achten und sind diese

ächten Sonig-Brust-Bonbons in eleganten Schachteln à 12 St. nur in den errichteten Niederlagen, den meisten Apotheken und Materialwaarenhandlungen Deutschlands und der Schweiz, sowie im Elsass und Lothringen zu haben.

In Calw bei Joh. Köhm, Buchmacher, Nonnengasse.

## Missionsfest

in Zwerenberg Sonntag, 11. Juni, Nachmittags halb 2 Uhr.

Calmbach.

## Buchenes Arbeitsholz.

4 Klafter schönster Qualität werden nächsten

S a m s t a g, Vormittags 11 Uhr, vor dem Schulhaus versteigert werden.

Calw.

Am Sonntag, den 11. Juni, findet bei mir

## Reunion

statt, bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger im Saal, wozu freundlich einladet

G. Michael.

## Staats-Obligationen, Lotterie-

loose etc. empfiehlt

Verw.-Aktuar Ziegler.

## Eine Parthie Burkin,

worunter viele Reste, namentlich auch zu Kinderkleidern und Fraucnsacken passend, empfiehlt, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Fr. Klinger.

## Reisende u. Auswanderer nach Amerika

befördert mit Dampf- und Segelschiffen sowohl über Bremen, als über Hamburg billigt der vom R. Ministerium des Innern bestätigte Agent des ref. Notars C. Stählen in Heilbronn

Emil Dreiß.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1870 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

73 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abchlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Diesjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst deßfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Calw, 27. Mai 1871.

C. W. Heiler,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.



# Bitte um Beiträge für die Abgebrannten in Grunbach.

Bei dem Brandunglück in Grunbach am 24. Mai wurden nach amtlicher Feststellung 52 Familien obdachlos und kamen 239 Personen beinahe um alle Habseligkeiten. Von 74 Hauptgebäuden des Ortes wurden 33 (darunter Kirche, Schule und Rathhaus), von 20 Nebengebäuden 15 ein Raub der Flammen. Wenn auch unter den Abgebrannten einige wohlhabende Familien sind, so ist doch bei den meisten die Noth sehr groß und eine Unterstützung äußerst nöthig.

Zur Annahme und Beförderung von Liebesgaben, worüber Rechnung abgelegt werden wird, erbiten sich  
Rechtsanwalt Klinger und  
die Redaktion des Calwer Wochenblatts.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht

## Langenbäckeln

Christian Schaal  
im Bischoff.

Von den beliebtesten

## Schnabelsensen, Streusensen, ächten Mailänderweßsteinen

Habe ich ausgezeichnete Waare.  
Gottlob Mohr.

## Hausknechtgesuch.

Ein ordentlicher Bursche, welcher auch zum Biereinsetzen verwendbar ist, findet sogleich eine Stelle als Hausknecht; wo? ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.



## Ein Neufundländerhund,

halbjährig, von achter Race und wachsam, ist zu verkaufen; Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

## Den Grasertrag

von 1 Morgen an der Altbürger Staige hat zu verkaufen

Carl Schiele's Ww.  
Nischalden.

## 200 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% sogleich auszuleihen

Pfleger David Wurster.

## Ein kleines Logis

hat bis Anfangs Juli zu vermieten  
Christian Waidelich.

Jacob Wöchele verkauft aus freier Hand einen

## Morgen Acker,

mit dreiblättrigem Klee angeblümt, in der hohen Staige, und 3/4 Morgen mit Gerste und ewigem Klee, zwischen dem untern und obern grünen Weg. Nach Umständen wird auch nur die Blum verkauft.

Neuweiler, Dtl. Calw.

Circa 40 Simri gelbe und rothe

## Kartoffeln

sind im Schulhaus dem Verkauf ausgelegt.

## Den Grasertrag

von 1/2 Morgen Baumgut im Walkmühlweg verkauft

Rechtsanwalt Klinger.

Neuhengstett.

## 200 fl. Pfleggeld

auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit bei

Peter Charrier.

## 100 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Michael Kentschler  
in Schmied.

## Ein Logis,

bestehend in Stube, Küche und Platz zu Holz, ist bis Jacobi zu vermieten; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

### Tagesneuigkeiten.

F. — Die erledigte Justizassessorstelle in Hall wurde dem Justizreferendar erster Klasse Vogt von Rottenburg, Justizassessor v. m. Calw, übertragen. (St.A.)  
— Calw. (Kreisstrafgerichtsverhandlungen.) Sittg. v. 27. Mai. (Schluß.) Der 21 J. alte ledige Bauernknecht Gottlieb Schröder von Schömberg, Dtl. Neuenbürg, ließ sich seinem leiblichen Vater gegenüber eine Körperverletzung und den in Folge dessen von der Obrigkeit mit einer Abführung in den Arrest beauftragten Personen gegenüber verschiedene Widersetzungen zu Schulden kommen. Wegen dieser Vergehen wurde er zu der Zuchtpolizeihausstrafe von 2 1/2 Monaten, geschürt in den ersten 8 Tagen durch Amalige Kostschmälerung je am andern Tage, verurtheilt und zum Ersatze der Kosten verpflichtet. — Am 31. Mai: 1) Der früher schon wegen Ehrenkränkung bestrafte verheirathete Bauer Veit Kottenburger von Unterthalheim, Dtl. Nagold, hat dem Gemeinderath-Mitglied W. in Unterthalheim am 21. März d. J. während dessen Dienstverrichtung durch die Kränkung: „Du bist ein gewerbmäßiger Betrüger“ vorförmlich und rechtswidrig Verachtung beigeigt, und wurde wegen dieser wiederholten und erschwerten Ehrenkränkung zu der Bezirksgesängnißstrafe von 10 Tagen verurtheilt, auch zum Ersatze der Kosten verpflichtet. 2) Die wegen eines auf 1. Stufe ausgezeichneten Diebstahls vor das Kreisstrafgericht verwiesene Gottlob Schmid, Fabrikarbeiters Ehefrau von Rohrdorf, Dtl. Nagold, ist von dieser Beschuldigung freigesprochen, dagegen zum Ersatze der Kosten verpflichtet worden. Es wurde als nicht bewiesen angenommen, sie habe aus dem unbewohnten Gemeindefachhaus in Rohrdorf zwei der Gemeinde gehörige Stangen entwendet oder hierzu andere bestimmt. Die Beschuldigte hat in der Voruntersuchung ein Geständniß abgelegt, welches aber in der Folge widerrufen, welcher Widerruf nach Lage der Sache Glauben verdient. — Friedrich Stiegler, verwittweter Tagelöhner von Herrenberg, hat aus dem offenen Handohr des Schuhmachers J. W. Kenz dort eine Geldbörse gestohlen. Dieses Verbrechen begründet bei ihm den 1. Rückfall, und wurde er zu der Zuchtpolizeihausstrafe von 5 Monaten verurtheilt, auch zum Ersatze der Kosten verpflichtet.

— Am 6. Juni starb zu Teinach v. Honold, Direktor der Domänenverwaltung, Commenthur des Kronordens, 57 Jahre alt, an einem Schlaganfall.

— Freudenstadt. Am 3. Juni gab es hier Schnee die Hülle und Fülle.

— Vom Schwarzwald, 4. Juni. Die Höhen bei Martinskapelle (bei Triberg) waren in Folge starken Schneegestöbers gestern mit Schnee bedeckt; Morgens hatte es dort Eis. Heute ist es gelinder bei Regenwetter, wodurch großer Schaden an Gewächsen verhütet ist.

— Wildbad, 2. Juni. Gestern kam der Generalgouverneur von Elsaß-Lothringen, Graf v. Bismarck-Bolsen, zum Gebrauch einer Baderkur hier an und stieg im Hotel Klumpp ab. Der Besuch unseres Kurorts nimmt nun täglich immer mehr zu, namentlich werden unsere Heilquellen von vielen verwundeten Offizieren und Soldaten mit sehr gutem Erfolg benutzt. Die neueste Kurliste weist 1228 Kurgäste auf.

— Stuttgart, 4. Juni. Der vortragende Rath im R. Mini-

sterium der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimer Legationsrath Graf v. Uerküll hat sich heute nach Frankfurt o. M. begeben, um daselbst gemeinschaftlich mit dem deutschen Gesandten in Rom, Grafen v. Arnim, die Nachverhandlungen zum Friedensvertrage zu führen.

— Ein neuer Industriezweig ist für die Mechanik die Nähmaschine. Welch' ungeheure Bedeutung die kleine, erst seit Anfang der 50er Jahre in Aufnahme gekommene Maschine gewonnen, mag aus den einfachen Thatsachen hervorgehen, daß im Laufe des Jahres 1870 in Nordamerika nahezu 600,000 Maschinen neu hergestellt wurden. Mit dem neuen Artikel beschäftigen sich auch mehrere Firmen in Württemberg und in Stuttgart; sie sind im Stande, ebenso gute, ja noch bessere Waare zu liefern, als die Nordamerikaner und dabei noch bedeutend billigere Preise zu stellen.

Vom Bodensee, 2. Juni. Heute wurde im Illensees bei Pfullendorf ein Wels gefangen, welcher 54 Pfd. wiegt, 5 Fuß lang und 1 Fuß breit ist. Es ist dieß der größte Süßwasserfisch Europa's. In unserer Gegend sind diese Fische nicht selten, sie kommen namentlich im Mögginger-See (3 Stunden von Konstanz), im Illensee und seltener im Bodensee vor. Die größten Fische dieser Art sollen bis 1 Centner Gewicht haben.

— Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heute stattgehabten 102. Serienziehung der großh. badischen 35-fl. Loose wurden folgende 20 Nummern gezogen: Serie 467. 702. 739. 1485. 1548. 2193. 2210. 2461. 2662. 3089. 3464. 3926. 4087. 4797. 5205. 5730. 6089. 6171. 7159. 7684.

— Karlsruhe, 5. Juni. Das Friedens-Dankfest wird, wie in Preußen, so auch in Baden Sonntag den 18. Juni begangen werden.

— München, 2. Juni. Wie mehreren Blättern versichert wird, soll Kultusminister v. Uz vor Allem die Klädigung des Konkordats als nächstnothwendigen Schritt der Regierung in der kirchlichen Frage erachten. — Es verlautet, daß die während der Pfingstfeiertage hier versammelten altkatholischen Gelehrten für ihr ferneres Verhalten feste und gemeinsame Normen gewonnen haben, welche nächstens in einer Ansprache an das katholische Volk in Deutschland offen dargelegt werden sollen. — Auf Grund der Versailler Verträge, bezw. der Verfassung des deutschen Reiches, sind vielfache zum Theil sehr wesentliche Aenderungen des bayerischen Wehrverfassungsgesetzes nothwendig, zu welchem Behufe denn auch bereits zwischen dem Staatsministerium des Innern und dem Kriegsministerium eingehende Verhandlungen stattfinden.

— München, 4. Juni. Leider haben unsere Truppen bei den letzten Kämpfen zwischen den Versailler Truppen und den Insurgenten noch einige Verluste erlitten, indem von den auf Vorposten stehen-



den Mannschaften durch Kugeln der Versailler ein Mann getödtet und vier verwundet wurden.

— Berlin, 5. Juni. Fürst Gortschakoff, welchen Fürst Bismarck gestern Abend auf der russischen Gesandtschaft besucht hatte, ist heute früh nach Wildbad abgereist.

— Der akademische Senat der Berliner Universität beabsichtigt, ein Namensverzeichnis derjenigen Studierenden hiesiger Hochschule aufstellen zu lassen, welche in dem letzten Feldzuge in den Reihen der Armee den Heldentod gefunden, oder später in Folge erlittener Verwundung gestorben sind. Es soll dieses Verzeichnis, auf mehreren großen Tafeln angebracht, in der Aula der Universität als bleibendes Denkmal aufbewahrt werden. (Dasselbe geschah auf der Leipziger, sowie auch auf anderen Universitäten.)

— „An Siegen und an Ehren reich“; daran wollen sich wie der alte Moltke auch die Generale v. Werder und v. Manteuffel genügen lassen und keine Dotation haben.

Die Bevölkerung des deutschen Reiches beträgt 40 Mill. Davon sind 24,253,000 Protestanten, 14,551,000 Katholiken, 1,237,000 Israeliten und Dissidenten. Die Deutschen im Ausland, Amerika, Oesterreich, Schweiz, Rußland, berechnet man auf 20 Mill.

— Straßburg, 2. Juni. Graf Moltke, der seit einigen Tagen in unserer Stadt verweilt, ist heute nach dem Oberelsaß abgereist. Ein auf der Bastion beschäftigter Arbeiter entfernte sich während der Nachmittagspause von den andern Arbeitern, um auf einem etwa 200 Schritte entlegenen Plage eine von ihm aufgefundenen Granate zu entleeren; diese explodirte, riß ihm beide Beine am Oberschenkel ab und zerschmetterte ihm den Brustkasten, so daß er gleich darauf todt war.

Frankreich. Die Berichte aus Paris lauten noch immer sehr düster. Die Stadt ist ruhig, aber es ist nur die Müdigkeit nach der achtstägigen Blutarbeit: die Besiegten hegen finstern Groll, die Soldaten sind in den erstürmten Quartieren plöthlicher Ueberfälle gewärtig, man befürchtet neue Ausbrüche in früherer oder längerer Zeit; es die ist Rede vom Bau von Forts im Innern der Stadt, um jede künftige Erhebung im Keim zu ersticken. Die wilden Scenen, die nur in den Gräueln der Albigenerkriege und der Bartholomäusnacht ihres Gleichen finden, haben in Siegern und Besiegten eine Gluth von Leidenschaften zurückgelassen, die noch lange nachwirken wird. Doch hat in diesen Tagen der Pause der verwilderte Haß bereits Zeit gefunden, auch anderen Zielen sich wieder zuzuwenden. Während der Bürgerkrieg dauerte, war das Geschrei nach Rache an den deutschen Siegern verstummt. Aber man würde irren, wenn man darin die Anfänge einer bescheidenen Selbsterkenntniß hätte erblicken wollen. In dem Augenblick, da die Deutschen noch die Ostforts von Paris besetzt halten und mit Abscheu und Mitleid Augenzeugen der Selbstzerfleischung des unglücklichen Volkes sind, sucht dieses eine Art kindische Befriedigung in Wiederholung der trostigen Reden und Stillübungen, wie sie dem Krieg vorausgegangen sind. In der Provinz wird überall systematisch verbreitet, daß es eigentlich die Deutschen seien, welche, hinter der Kommune stehend, diese angestiftet und unterstützt hätten. Die Deutschen hätten Paris mit Feuer vernichten wollen, damit es keine schönere Stadt mehr gebe, als Berlin! Die politischen Parteien, welche jetzt auf die Besetzung des französischen Thrones spekuliren, suchen dadurch Propaganda für sich zu machen, daß sie dem Volk den Tag der Rache als nahe zeigen. Die Orleans lassen versichern, daß sie mit großer Geschwindigkeit den Deutschen ihre Eroberungen wieder abjagen werden. Ein Blatt empfiehlt den Herzog v. Aumale zum Präsidenten der Republik, weil ein solches Haupt „für Preußen eine beständige Drohung, für Frankreich die Verkörperung der Hoffnung auf den Wiedergewinn der geraubten Provinzen wäre.“

Heute kann es kaum mehr bezweifelt werden, daß die Stadt Paris es mit einer gewissermaßen organisirten Armee von Brandstiftern zu thun hatte, die in dieser ungewöhnlichen Art den Untergang der Kommune rächen wollte. Von Felix Pyat, einem der unfeligsten Charaktere dieser Bewegung, liegen eine Anzahl gedruckter Erklärungen, Aeußerungen und Drohungen vor, daß die Kommune eher gewillt sei, Paris den Flammen und dem Ruin zu übergeben, als den Triumph des Versailler Gouvernements zu acceptiren. Es ist bei den Brandstätten ein Weib verhaftet worden, welches Zündfaden und Petroleumbehälter trug und drei Briefe von Felix Pyat. In einer seiner letzten Erklärungen im „Vangeur“, welche persönlich gegen Herrn Thiers gerichtet sind, spricht Pyat unumwunden von einer „chemischen Masse“, welche eine Rolle bei der Katastrophe spielen werde . . . , und beim Brande der Tuilerien und des Hotel de Ville hat man Explosionen beobachtet, die durch ihre Kraft und Nachwirkung sehr verschieden waren von gewöhnlichen Pulverexplosionen. — Man mußte unwillkürlich zurückdenken an die furchtbare Explosion auf dem Marsfelde, die, wenige Tage vor dem Fall der

Kommune, bei 600 Menschenleben kostete. In Paris wurde allenthalben gesagt, daß in der Munitionsfabrik nicht allein mit Pulver manipulirt worden sei, sondern daß auch Versuche in Herstellung verschiedener chemischer Massen dort gemacht wurden. Die Hauptwerkzeuge Pyats bei dieser „politischen Wendung“ sind noch nicht bekannt. Es sind vielleicht am meisten seine Profekhten zu beklagen. Beim Hotel de Ville wurde ein 14jähriger Knabe mit einer Petroleumflasche erwischt und sofort füsilirt. Der arme Teufel weinte jämmerlich und sagte: „es seien ja noch so viele, die Petroleum schütten müssen.“ Bei der Exekution hielt er einen Arm vor das Gesicht, wie ein Schulkunge, der eine Züchtigung erhalten soll. Bei einer der verhafteten Frauen, welche auf den Brandstätten festgehalten wurden, fand man, wie gesagt wird, Briefe von Felix Pyat und unterzeichnet im Namen der Kommune, in denen ihnen für jeden Tag ihrer unheimlichen Thätigkeit eine Prämie von 50 Fres. versprochen war. — Es ist unmöglich, auch nur annähernd die Zahl der Weiber anzugeben, die als Brandstifterinnen gefangen genommen und füsilirt wurden; aber es unterliegt keinem Zweifel, daß ihre Zahl groß ist.

Noch werden fortwährend Pulver- und Petroleumfässer nebst Kalipikrat in den Abzugskanälen aufgefunden. Die Kirche St. Amboise war zum Hauptdepot für Chemikalien eingerichtet worden und man fand dort nebst großen Pulvervorräthen Nitroglycerin, Fluorhydrat, Kalipikrat und Petroleum-Bomben. In der ehemaligen Barrière Rochequart fand man 10 Tonnen Pulver und 2 Kilogramme Kalipikrat, womit die Häuser in die Luft gesprengt und zwischen den Truppen und Insurgenten statt der Barrikaden unübersteigbare Trümmerhaufen geschaffen werden sollten. — Die Furcht vor Seuchen nimmt in Paris zu, da Tausende von Leichen in der Stadt nur oberflächlich eingescharrt wurden. Baron Larrey, Präsident des Sanitäts-Kollegiums der Armee, hat in Betreff dieser Gefahr ein Gutachten an Thiers gerichtet, worin die Verbrennung der Leichen befürwortet wird.

Versailles, 2. Juni, Morgens. Nothfort wird morgen die Reihe der Angeklagten eröffnen, welche sich vor dem ad hoc konstituirten Kriegsgerichte gegen die Anklage der Aufreizung zum Bürgerkrieg, zur Plünderung und zum Diebstahl zu verteidigen haben.

Versailles, 3. Juni. Die Nationalversammlung hat mit Einstimmigkeit einen Kredit von 1,053,000 Frs. für die Wiederherstellung des Hauses Thiers bewilligt. Die zur Prüfung des Antrages auf Aufhebung der Verdrängungsgesetze gewählte Kommission ist fast durchweg der Aufhebung günstig.

Versailles, 4. Juni. Pascal Grouffet ist gestern in Paris verhaftet worden. Man forscht eifrig nach Pyat, welcher Paris wahrscheinlich gar nicht verlassen hat. Man bestätigt, daß morgen in der Nationalversammlung ein Antrag auf Verlängerung der Vollmachten Thiers' (auf 2 Jahre) gestellt werden wird.

Versailles, 5. Juni. (Nationalversammlung.) Der Bericht der Dreißiger-Kommission zur Prüfung der Haltung der Nationalvertheidigungsregierung lautet auf Einleitung einer Untersuchung. — Bei der Berathung über die Gültigkeitserklärung der Wahlen der Prinzen von Orleans erklärt Thiers, er sei in der Kommission gewesen, diese habe mit ihm erklart, daß es unmöglich sei, heute über eine Frage, welche solche Verantwortlichkeit im Gefolge habe, schlüssig zu werden. Die Kommission glaube, daß die Berathung über die Gültigkeitserklärung der Wahl und die über die Aufhebung des Exilgesetzes gleichzeitig stattfinden müßte. Er verlange Vertagung der Berathung bis Donnerstag. Die Versammlung beschließt demgemäß.

St. Denis, 1. Juni. Die Stadt bietet diesen Morgen ein sehr belebtes Schauspiel. Zwei Regimenter der preußischen Garde beginnen ihre Rückkehr nach Deutschland. Drei Regimenter des 4. Armeekorps rücken auf der Landstraße ein. Das Aussehen der Truppen ist prächtig.

Belgien. Brüssel, 2. Juni. Privatnachrichten der „Independance belge“ zufolge wären Grouffet und Pyat allerdings in der Schweiz verhaftet worden, aber aus der Haft entwichen und seitdem verschwunden; die schweizerische Regierung hätte erklärt, nicht zu wissen, was aus ihnen geworden sei. (S. a. oben.)

England. London, 2. Juni. Prinz Napoleon hat einen Brief an Favre gerichtet, worin er die Septemberräuber für die letzte Katastrophe in Paris verantwortlich macht.

Asien. Nachrichten von einer Hungersnoth in Persien sind entsetzenerregend. Wie man dem „Levant Herald“ aus Tabris vom 30. April schreibt, hat die Dürre des vorigen Jahres am schlimmsten die südlichen und mittleren Provinzen heimgesucht. Selbst in den Straßen der Hauptstadt sterben die Armen zu Hunderten; aber in Khorasan ist es so weit gekommen, daß die Eltern ihre Kinder den Turkmänen in die Sklaverei verkaufen, um sie vor dem Tode zu retten.